

Bundespräsident Scheel: Zur Bundeswehr bekennen

Interview mit dem Landespressereferenten

Karlsruhe — In einem Interview mit dem Landespressereferenten Dr. Johannes Leclerque hat Bundespräsident Walter Scheel die Politiker aufgefordert, sich aktiv zur Bundeswehr zu bekennen. Sie sollten nicht nur in Reden die Aufgaben der Bundeswehr erläutern, sondern durch Besuche bei der Truppe ihre Grundhaltung auch öffentlich dokumentieren.

Bundespräsident Scheel hatte drei Tage lang an der Gefechtsübung BLAUE DONAU des II. Korps teilgenommen. Hptm d.R. Dr. Johannes Leclerque hatte während dieser Übung Gelegenheit, als Redakteur der Feldzeitung »Donau-Express«, mit dem Bundespräsidenten zu sprechen.

Die Redaktion der Feldzeitung war übrigens fest in der Hand von Reservisten aus Baden-Württemberg: Neben Dr. Leclerque und Hptm d.R. Wolfgang H. Wagner (Reutlingen), als Chefredakteur, OLT d.R. Werner Schwarzwälder (Villingen-Schwenningen), OLT d.R. Georg A. Trzetzkiak (Karlsruhe), OLT d.R. Gerhard Wiehler (Villingen-Schwenningen), OFähnrr d.R. Horst Böß (Lenzkirch) und StUffz d.R. Stefan Raffai (Bad Rappenau).

Die entscheidende Stelle des Interviews hat folgenden Wortlaut:

Frage: Herr Bundespräsident: In Ihrer Rede vor der 22. Kommandeurtagung der Bundeswehr haben Sie betont, die Soldaten dürften erwarten, daß sich die höchsten Vertreter der Bundesrepublik Deutschland in aller Öffentlichkeit zur Bundeswehr bekennen. Sehen Sie Ihren Besuch bei der BLAUE DONAU in diesem Sinne?

Scheel: Ja, natürlich. Es ist ja nicht mein erster Besuch bei

der Bundeswehr und auch nicht meine erste Teilnahme an einem Manöver. Ich habe an einer ganzen Anzahl von Manövern teilgenommen, sowohl der Bundeswehr als auch der Amerikaner und ich habe die Engländer auch besucht. Ich meine, daß es notwendig ist, daß die Vertreter des Staates ihrerseits unseren Bürgern klarmachen, welche Bedeutung die Bundeswehr für jeden einzelnen von uns hat. Das kann man am besten, wenn man sich mit ihr identifiziert, nicht nur, indem man in Reden die Aufgabenstellung der Bundeswehr erläutert, sondern indem man sich auch optisch mit der Bundeswehr identifiziert, d. h. dabei ist.



BEI DER BLAUE DONAU: Bundespräsident Scheel im Gespräch mit dem Landespressereferenten, Hptm d.R. Dr. Johannes Leclerque. Foto:Ketterl

Die Bundeswehr half

Katastropheneinsatz auf der Schwäbischen Alb

Stuttgart — Am 3.9.1978 bebte in Albstadt die Erde. Aus allen Teilen des Landes kamen Hilfeangebote ziviler Kräfte an die Einsatzleitung. Auch die Bundeswehr, in diesem Falle das VKK 541, Reutlingen, war in der Katastropheneinsatzleitung vertreten bzw. hielt enge

Verbindung zu ihr. Es stellte sich heraus, daß ein sofortiger Einsatz der Bundeswehr in Albstadt nicht sinnvoll gewesen wäre, weil die militärische Ausrüstung für die erforderlichen Arbeiten nicht geeignet ist. Dagegen waren die Feuerwehren mit ihren langen Drehleitern sehr wohl in der Lage, Gefahrenquellen, z. B. durch Abstützen von Häuserwänden, zu beseitigen. Diese Arbeiten waren am 9.9.1978 beendet. Für die nun beginnende zweite Phase (Aufbau der Häuser so weit, daß sie wieder vollwertig bewohnbar sind) reichte die Kapazität der ortsansässigen Firmen bei weitem nicht aus. Aus diesem Grunde entschloß sich der Oberbürgermeister von Albstadt, die Hilfe der Bundeswehr anzufordern. Er bat darum, eine entsprechende Anzahl Bauhandwerker nach Albstadt zu entsenden, die die ortsansässigen Firmen verstärken könnten.

Im Laufe des 11.9.1978 trafen 130 Soldaten in Albstadt ein, wurden untergebracht, militärisch gegliedert und seit dem 12. 9. 1978 eingesetzt. Die Aufteilung der Soldaten auf die einzelnen Firmen hat die Kreishandwerkerschaft verantwortlich übernommen.



15 GESPANNE AM START: Einen besonderen Platz im Veranstaltungskalender der RK Renchtal nimmt seit vier Jahren die Bildersuchfahrt ein. In diesem Jahr waren 15 Gespanne dabei, die in Oberkirch bei strömendem Regen an den Start gingen. Auf einer 54 km langen Strecke waren 12 Bilder zu identifizieren und an sechs Stationen zusätzlich Aufgaben zu lösen. Den Siegerpokal konnte der Leiter der Veranstaltung, OLT d.R. Friedrich Peter an das Team Robert Vollmer/Klaus Gieringer aus Nesselried übergeben. Beide leisten zur Zeit ihren Grundwehrdienst beim PzGrenBtl 292 in Immendingen ab.

Gute Besserung ...

... wünscht die Landesgruppe Baden-Württemberg ihrem Landesvorsitzenden Ulmer. Möge er seiner Familie, seiner Firmen- und Landesgruppe bald wieder in alter Frische zur Verfügung stehen!



RUNDFLÜGE über die Schwäbische Alb begeisterten die deutschen und amerikanischen Kameraden, die bei der RK Winterlingen ein vielseitiges Programm im Rahmen der deutsch-amerikanischen Partnerschaft erlebten.

Kameradschaft wird Familiensache

Winterlinger Reservisten hatten Amerikaner zu Gast / Erlebnisreiche Tage

Winterlingen — Seit annähernd zwei Jahren unterhält die RK Winterlingen enge Verbindung zu einer in Stuttgart stationierten Einheit der US Air Force. Diese kameradschaftlichen Verbindungen konnten zwischenzeitlich auf familiärer Ebene gefestigt werden und fanden erst kürzlich mit dem erneuten Besuch amerikanischer Gäste in Winterlingen einen neuen Höhepunkt.

Bedingt durch ein länger anhaltendes sportliches Training konnte das Ziel von Amerikanern wie Reservisten, der Erwerb des Leistungsabzeichens der Bundeswehr, mit diesem Wochenendbesuch zum Teil verwirklicht werden. Bereits am Samstagvormittag konnten im Rahmen einer dienstlichen Veranstaltung auf dem Sportplatz der ZOLLERNALB-Kaserne in Meßstetten die Bedingungen für das Leistungsabzeichen abgenommen werden. Hier zeigte sich ein US-Soldat mit seinem 100-m-Lauf und persönlicher Bestzeit in 10,9 Sekunden fast olympiareif.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Unteroffizierheim der ZOLLERNALB-Kaserne war das nächste Ziel dieses Tages die Sommer-Bobbahn in Erpfingen. Eine zuvor erfolgte Einweisung am Einerbob und der Hinweis, daß jeder Meter dieser Bahn ein rasantes Vergnügen sei, bei dem man Geschwindigkeiten bis zu 70 km/h erreichen könne, wurde von den amerikanischen Gästen fast wörtlich genommen. Trotz vorsichtig angebrachter Warnungen, als Anfänger auf diesem Gebiet zunächst

etwas langsamer zu fahren, erlebten sämtliche Amerikaner einen neuartigen Genuß in der Fliegerei, indem sie unfreiwillig diese Fahrten außerhalb der Bobbahn beendeten.

Mit einem kameradschaftlichen Beisammensein im Winterlinger Schützenhaus und einem Vergleichsschießen mit KK-Waffen endete dieser Samstag für alle Beteiligten als ein voller Erfolg. Unter denkbar schlechten Witterungsverhältnissen und zum Teil gemischten Gefühlen begann der Sonntagvormittag auf dem Fluggelände Degerfeld. Ein Mitglied der Reservistenkameradschaft Winterlingen, zu dieser Wochenendveranstaltung extra mit eigenem Flugzeug aus Marl-Leomühle angereist, konnte besonders die amerikanischen Gäste mit Rundflügen von der Schönheit der Schwäbischen Alb begeistern. Nachdem der Wettergott im Verlauf des Tages ein Einsehen hatte und Amerikaner wie Reservisten echte Flugerlebnisse genossen, endete dieses Wochenende in den späten Sonntagnachmittagsstunden zur Zufriedenheit aller.

Für den weiteren Verlauf dieser kameradschaftlichen wie freundschaftlichen Verbindung

zwischen Soldaten der US-Luftwaffe und Reservisten der Bundeswehr ist der offizielle Austausch von Partnerschaftsurkunden vorgesehen. Besonders hervorzuheben ist die Gastfreundschaft von Reservistenfamilien aus Albstadt, Bitz und Winterlingen, die erneut durch eine Aufnahme von US-Soldaten zum Gelingen dieses Wochenendes beigetragen haben.

VDSO-Ehrenplakette für Dr. Wilhelm Rapp

Karlsruhe (-h-h) — Die Ehrenplakette der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie (VDSO) wurde während der Therapiewoche an Oberfeldveterinär d.R. Dr. Wilhelm Rapp, Karlsruhe, verliehen. Dr. Rapp ist seit Jahren Vorsitzender der Gruppe Oberrhein und Nord-schwarzwald der Gesellschaft für Wehrmedizin und Initiator der wehrmedizinischen Vortragsabende, die seit nunmehr 15 Jahren regelmäßig während der Therapiewoche in Karlsruhe veranstaltet werden. Das diesjährige Thema, vorgetragen von Oberstarzt Dr. Wolfgang Fischer, Bonn, bezog sich auf »Hygienische Aspekte bei Katastrophen am Beispiel von Bangladesch«.

Mit dem Rekordergebnis von 97167,22 DM schloß die diesjährige Sammlung der Soldaten in Baden-Württemberg für das »Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e. V.« ab. Die Vorjahressumme wurde um über 400 DM übertroffen. Der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Dr. Joseph Wilhelm, sprach in einem Schreiben allen Standortältesten seines Befehlsbereiches seinen besonderen Dank aus, ebenso allen Spendern und Helfern. Die erfolgreichsten Standorte waren Ulm mit 16658 DM und Münsingen mit 8385 DM.

*

Zum ersten Mal wurde ein deutsch-amerikanisches Verkehrsseminar durchgeführt. Dabei kam es darauf an, durch Unterricht und Vorführungen die Arbeit der Polizei, der Feldjäger und der amerikanischen Militärpolizei im Verkehrsdienst optimal zu gestalten. Die Leitung hatte Oberleutnant Karl-Heinz Boeckle, der Kommandeur des Feldjägerbataillons 750. Auch der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Dr. Joseph Wilhelm, besuchte das Seminar in der HARDHEIMER-Kaserne. Nachdem er die versammelten 50 amerikanischen Militärpolizisten, 30 Feldjäger der Bundeswehr und 10 Polizeibeamte des Landes Baden-Württemberg sowie die anwesenden Pressevertreter begrüßt hatte, ging er auf den Sinn der Lehrveranstaltung ein. Er betonte, daß Manöverschäden keinesfalls mutwillig verursacht würden, weder von deutschen noch von alliierten Soldaten. Vielmehr sei die Schadensursache oft der Übereifer der Soldaten, ihren Auftrag so gut wie möglich zu erfüllen. Dies werde vom steuerzahlenden Staatsbürger, der das Funktionieren der Abschreckung fordert, auch erwartet. Dennoch komme es darauf an, sowohl der Manöveraufgabe gerecht zu werden, als auch Unfälle und Schäden weitgehend auszuschließen. Daher begrüßte er die Initiative des Oberleutnant Boeckle und die Bereitschaft der deutschen und amerikanischen Seminarteilnehmer, für eine Woche gemeinsam die Schulbank zu drücken. Es gelte, durch die Arbeit der Verkehrsorgane der Bevölkerung zu helfen.



CESSNA flog »Angriffe«

Erste internationale Alb-Patrouille

Münsingen — 38 Mannschaften der US-Army, der französischen Armee, aus der Schweiz und Österreich sowie Teams der Bundeswehr und des Reservistenverbandes waren der Einladung der Bezirksgruppe Tübingen und des Verteidigungsbezirkskommandos 54 zur 1. internationalen Alb-Patrouille gefolgt. Nach Beendigung dieser abwechslungsreichen Veranstaltung waren sich 180 Reservisten, aktive Soldaten und Organisatoren einig, daß sich dieses völkerverbindende Ereignis im kommenden Jahr wiederholen sollte.

Die RK Münsingen als Ausrichter hatte in Zusammenarbeit mit der französischen Lagerkompanie des Truppenübungsplatzes sowie dem Verbindungskommando der Bundeswehr alle Voraussetzungen für ein gutes Gelingen geschaffen. Dies bescheinigten nach der Meldung durch den Bezirksvorsitzenden, Hptm d.R. Simon, der Kommandeur im Verteidigungsbezirk 54, Oberst Ademowitsch und der Kommandant des Truppenübungsplatzes, Colonel Mayer.

Die Marschstrecke stellte teilweise große Anforderungen an die Kondition der Akteure sowie an das Wissen auf dem infanteristischen Sektor. So waren Schießübungen mit Pistole und Gewehr zu absolvieren. Wegen der erwartenden Luftangriffe, simuliert mit einer CESSNA, geflogen von einem Reservistenkameraden, war es erforderlich, sich im Gelände gefechtsmäßig zu verhalten. Es standen Handgranatenzielwurf, Anfertigung von Lageskizzen,

Entfernungsschätzen, Panzer- und Flugzeugerkennung und als »Knüller« das Überwinden einer Schlucht mit Seil auf dem Programm.

Bei der Siegerehrung konnte in der Gruppe A (Reservisten) die RK Winterlingen den neugestifteten Wanderpokal der Bezirksgruppe Tübingen als Sieger in Empfang nehmen, vor der RK Engstingen und der RK Bad Buchau.

Bei den Aktiven (Gruppe B) war die 3. PzBtl 283 Münsingen erfolgreich vor der 1. PzBtl 304 Münsingen und der 4. PzArtBtl 285 Münsingen. Bei den ausländischen Mannschaften (Gruppe C) konnte sich das starke Team der Unteroffiziersgesellschaft Salzburg 2 vor der Unteroffiziersvereinigung Baden 1 (Schweiz) und der UOV Baden 2 durchsetzen. Beste Einzelschützen waren beim Pistolenschießen Gruppe A Gefr Rohrbeck mit 43 Ringen, Gruppe B Gefr Reichert mit 44 Ringen, Gruppe C Sgt Bernadet mit 49 Ringen.

Der Dank des Stabsoffiziers für Reservisten, Fregattenkapitän Hofmann und des Bezirksvorsitzenden für die geleistete Organisation und Unterstützung galt dem Bezirksorganisationsleiter Olt d.R. Poelchau sowie den zivilen CB-Funkern aus Münsingen und Umgebung. Sie hatten die Kommunikation der Wettkampfleitung mit den einzelnen Stationen während der gesamten Patrouille sichergestellt.

Das Vormittagsprogramm des letzten Tages wurde vom PzBtl 304 mit einer Vorführung mehrerer Kampfpanzer LEOPARD 2 bestritten.

SCHNAPPSCHÜSSE vom Reservistenball in der Fellbacher Schwabenlandhalle: Der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Dr. Wilhelm und Landespressereferent Dr. Leclerque als Vertreter des erkrankten Landesvorsitzenden Ulmer begrüßten die Gäste. Schlagerstar Sylvia Sanders sorgte mit ihren Einlagen für einen Augen- und Ohrenschaus.
Foto: WBK V

Das Fest des Jahres

Reservistenball in der Schwabenlandhalle

Fellbach — Zum zweiten Mal hatten Befehlshaber und Landesvorsitzender des Reservistenverbandes in die Fellbacher Schwabenlandhalle zum »Ball der Reservisten in Baden-Württemberg« geladen.

Und zum zweiten Mal wurde diese Veranstaltung ein voller Erfolg. Ein Obergefreiter d.R.:

»Das war das Fest des Jahres« und ein parketterprobter Oberleutnant meinte: »... und viel gemütlicher als der große Bundeswehrball«.

Die Begrüßung der Ballgäste im ausverkauften Haus hatten der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Dr. Wilhelm und der Landespressereferent, Hptm d.R. Dr. Johannes Leclerque, gemeinsam übernommen. Dr. Leclerque vertrat dabei den erkrankten Landesvorsitzenden, Oberst d.R. Manfred Ulmer, dem Generalmajor Dr. Wilhelm im Namen aller Anwesenden herzliche Genußwünsche entbot.

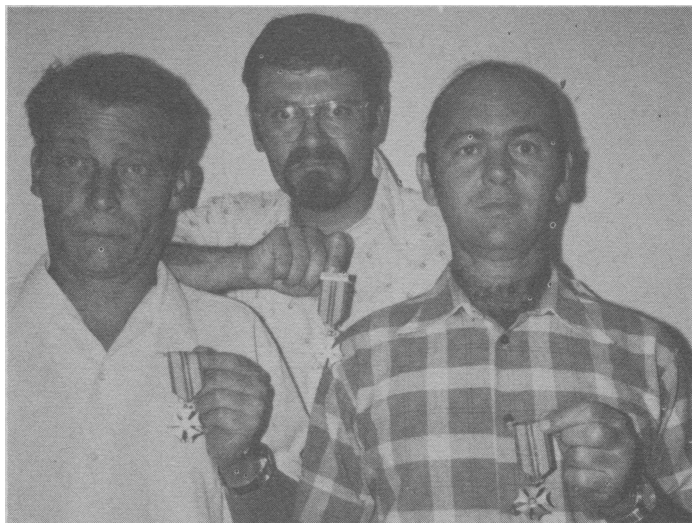
Generalmajor Dr. Wilhelm würdigte bei seiner Begrüßung den Reservistenball als Instrument zur Vertiefung der Kontakte zwischen aktiver Truppe und Reservisten einerseits und als Mittel zur Verbesserung der Beziehungen zwischen Soldaten und den Bürgern des Landes, die durch zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens vertreten waren.

Landespressereferent Dr. Leclerque dankte Generalmajor Dr. Wilhelm dafür, daß er den

von seinem Vorgänger Wallitschek »geerbten« Reservistenball fortgeführt hat und äußerte die Hoffnung — »aller guten Dinge sind drei« — daß auch im kommenden Jahr wieder ein Reservistenball stattfindet.

Dr. Leclerque bedankte sich bei allen aktiven Soldaten, vor allem Oberstlt Speckbacher, für die viele Mühe, die sie bei Vorbereitung und Durchführung des Reservistenballes auf sich genommen haben. Und dann hieß es »Parkett frei« für die Tänzer, die bis lange nach Mitternacht zu den hervorragend servierten Klängen des Luftwaffen-Musikkorps 2 das Tanzbein schwingen konnten. Unterbrochen wurde die Tanzmusik der Big Band unter Leitung von Major Russek lediglich durch die begeistert aufgenommenen Darbietungen des singenden und tanzenden Schlagerstars Sylvia Sanders und des US Drill Teams unter Leitung von Leutnant Fortune. Es zeigte auf atemberaubende Weise, wie man Waffendrill und Exerzieren bis zum »Gewehtanz« steigern kann.

Redaktion: Gerhard v. Jutrczenki.
Verantwortlich für Verbandsbereich V
Baden-Württemberg: Dr. Johannes Leclerque, Steinbügelstraße 9, 7500 Karlsruhe 41, Tel. 07 21-40 51 29.
Manuskripte bitte an den zuständigen Bezirkspressereferenten Verbandsbereich V.



AUCH DREI BADENER marschierten in Nimwegen mit Erfolg. Drei durchliefen drei Mitglieder der KrsGrp Mittlerer Oberrhein (alle RK Nordhardt) die 200 km von Nimwegen. So erhielten Hans Weymer (links) und Carl Sivils (rechts) das vergoldete Bronzekreuz des Königlich Niederländischen Bundes für Leibesübungen (KNBLO). Michael Kolpatsch (Mitte) erhielt das Kreuz mit Krone für die zweimalige Teilnahme.

Unterländer Reservisten 200 km auf Asphalt

Bericht von den »Vierdaagse« in Nimwegen

Heilbronn — Drei Reservisten der RK Heilbronn, Oberstabsarzt d.R. Gerd Geiger, Olt d.R. Stefan Granz und Hptm d.R. Hartmut Wilhelm, nahmen am 62. internationalen Marsch von Nimwegen teil, den die Königlich-Niederländische Liga für Leibesziehung veranstaltete. Dieses Jahr hatten die »Vierdaagse« ein doppeltes Jubiläum: Der erste 4-Tage-Marsch fand 1908 statt. Anlässlich der Olympischen Spiele von Amsterdam vor 50 Jahren gewannen die »Vierdaagse« von Nimwegen internationale Beteiligung.

Die Marschwege führen rund um Nimwegen. Erwachsene ab 65 Jahre und Jugendliche bis 16 Jahre marschieren 30 km, bis 18 Jahre 40 km. Ebenso gilt für Frauen, Soldaten mit Gepäck und Männer bis 40 Jahre die 40-km-Strecke. Alle übrigen marschieren 50 km pro Tag. Bei Tagesleistungen von 50 km ergibt das eine Zeit von 8 bis 10 Stunden auf der Straße. Zwar ist Holland ziemlich eben und so eigentlich problemlos, doch fordert der Asphalt die physischen und psychischen Kräfte. Trotz dieser Anforderungen oder gerade wegen dieser meldeten sich 16144 Teilnehmer zum Start, davon rund 7000 Soldaten und schätzungsweise 3000 Frauen. Im Laufe der 4 Tage gaben 1234 auf, das entspricht 7,5 %. Die Teilnehmer kamen aus allen Altersgruppen von 12 bis 75 Jahren. Holländer und Deutsche waren am meisten vertreten. Außer aus Skandinavien, West- und Südeuropa traten sogar Marschgruppen aus Japan an. Die »Vierdaagse« sind ein einziges Volksfest.

Die Atmosphäre erreicht ihren ersten Höhepunkt bei der Eröffnung der Marschtag im Stadion von Nimwegen. Mit Fallschirmabsprünge, Musikkapellen, Einmarsch von Militäreinheiten der teilnehmenden Nationen, Folkloregruppen, Ballonstart und einer Flaggenparade ergreift die Bevölkerung immer mehr eine offensichtlich tiefverwurzelte »Vierdaagse«-Stimmung. Wenn dann am nächsten Morgen, 4.30 Uhr, die Marschierer an den Start gehen, stehen zahlreiche Einwohner am Straßenrand und klatschen Beifall.

Dieses Bild begleitet die riesige »Vierdaagse«-Schlange den ganzen Tag. Auf den Bauernhöfen, in den Dörfern und Städtchen rund um Nimwegen sitzen die Menschen vor ihren Häusern, um an dem alljährlichen »Schauspiel« teilzuhaben.

Auch innerhalb der »Vierdaagse«-Teilnehmer herrscht eine große Gesprächsbereitschaft. So unterhält man sich über Gott und die Welt mal mit einem Londoner Bobby, einem Amsterdamer Feuerwehrmann, einem bärtigen Kämpen aus Uri, dann mit einer holländischen Krankenschwester und einer deutschen Hausfrau, die zusammen mit einer Freundin Urlaub von der Familie macht. Als einer der drei Unterländer Musketiere seinen Berner Marschorden verloren hatte, konnte er ihn von der hübschen holländischen Finderin nur gegen drei Küßchen wiederbekommen. Der absolute Höhepunkt der »Vierdaagse 78« war der Einmarsch auf Nimwegens Prachtstraße St. Anna am vierten und letzten Marschtag. Zehntausend säumten die 5 km lange kerzengerade Straße ins Zentrum der Stadt. Die Militäreinheiten formierten sich und marschierten hinter Musikkorps ein. Dabei hinterließen die in Achterreihen marschierenden deutschen Soldaten einen hervorragenden Eindruck. Überhaupt gehörte den uniformierten Kolonnen die ganze Aufmerksamkeit der Zuschauer. Blumensträuße flogen in die Reihen, Bekannte wurden lauthals begrüßt. Im Zentrum waren Tribünen aufgebaut, wo sich die lokale und regionale Prominenz wie Mitglieder der niederländischen Regierung versammelt hatten. Militärattaches durften natürlich nicht fehlen.

Zeltbar und Fotostand

Reservisten halfen beim Fest der guten Taten

Linkenheim (m.k.) — im Schulgelände in Linkenheim fand ein Fest der guten Taten statt. Fast alle Ortsvereine waren durch Stände oder Darbietungen vertreten. Die Bundeswehr zeigte eine Waffend und Geräteschau und hatte mit einem Konzert des Orchesters der Luftwaffen-Unterstützungsgruppe Süd viel Erfolg. Im Rahmen dieser Veranstaltung konnte auch die RK Nordhardt ihr Schärfelein zum Gelingen beitragen. Sie hatte die Bewirtschaftung eines Barzettes übernommen und betrieb mit einem von der Luftwaffe gestellten STARFIGHTER-Modell einen Fotostand. Die kleinen Gäste waren ganz wild darauf, sich mit »echtem« Helm ablichten zu lassen. Das Filmmaterial reichte kaum aus. Der Gewinn aus Barbetrieb und Fotostand in Höhe von

1193,— DM wurde zu Gunsten der Aktion Sorgenkind abgeführt.

Dreifacher Wechsel in Karlsruhe

Karlsruhe (j.l.) — Drei wichtige Dienststellen in Karlsruhe wurden zum 1. Oktober 1978 neu besetzt: Brigadegeneral Claus Thierschmann übernahm als Nachfolger von Generalmajor Wolfgang Meißner die Luftwaffenunterstützungsgruppe Süd; Meißner wurde Kommandierender General des Luftwaffenunterstützungskommandos. Oberst Adolf Schlicht ist der Nachfolger von Oberst Schulz als Kommandeur im VB 52. Schulz tritt in den Ruhestand. Oberstlt Baumgartl trat als VKK 521-Kommandeur die Nachfolge von Oberstlt Bruno Voß an, der als stellvertretender Kommandeur zum VBK 52 wechselte (ausführlicher Bericht folgt).



EINEN FOTOSTAND betrieb die RK Nordhardt anlässlich des Aktion Sorgenkind-Festes in Linkenheim. Ausnahmsweise wurde der Fotograf einmal mit einer »Kundin« aufgenommen.

Presseseminar verschoben ...

Stuttgart. Das für Ende November geplante Presseseminar des Landespressereferenten muß wegen gekürzter Haushaltsmittel auf den neuen Etat verschoben werden. Es findet jetzt am 13./14. Januar 1979 statt. Bitte vormerken!